

Am nördlichen Talhange (Ecke der Friedrichstraße) hatte sich der einst so gesuchte Fürstenmaler Winterhalter angebaut. Die angrenzende Villa Stadelhofer, der Kern des heutigen Parkhotels, beherbergte fast immer einen der zahlreichen russischen Großfürsten. Auf der Höhe des Quettichs an der Yburgstraße thronte die Villa des Fürsten Menchikoff, wo wahrhaft fürstlich hausgehalten und Feste gefeiert wurden. Mehr als 30 Pferde standen in den fürstlichen Ställen, und ohne die Gespanne des Fürsten Menchikoff, namentlich ohne seine „Troika“, war die Lichtentaler Allee undenkbar; so undenkbar wie ohne die Schimmelgespanne der Gräfin Bose, ob ihres unermüdblichen Hin- und Herfahrens — 8 Pferde wurden mit ihr angeblich Tag für Tag müde gefahren — und ihrer körperlichen Rundung von Lasterzungen „Alleewalze“ genannt. Dieser Scherz soll der Stadt Enterbung eingetragen haben. Unter dem Bergvorsprunge der „Waldeneck“ am „Sauersberge“ bildeten einige einsame Höfe — heute die Villa Sielken und Hotel Schirmhof — den Hintergrund der wunderbaren Landschaft, von den Alt-Badenern „Salzgraben“ geheißten.

Dreißig, vierzig Jahre früher sah's da noch anders aus. H. A. Schreiber, der Sohn unseres Badener Geschichtsschreibers Alois, schreibt im Jahre 1831 in seinem „Führer von Baden“: „Am Ende der ersten Eichentaler Allee (Lichtentaler Allee) zieht sich ein frisch begrüntes Wiesental hin, von einem Waldbächlein bewässert. Dieses Tal heißt der Salzgraben. Links stehen einsame Hügel und Eichengruppen; in der Mitte zieht ein Weg über Wiesen in ein dichtes Gehölz. Der Weg rechts geht nach dem Tiergarten. Diesen Namen trugen 4 bis 5 friedliche Meiereien, die sich zwischen Weinhügeln und Obstbäumen versteckten. Von diesen Höfen, die dem Sauersberg gegenüber liegen, führt ein Fußpfad auf den Selig. Der Weg links am Eingang in das Tal führt auf die Höhen des Quettichs und auf den Sauersberg. Der Sauersberg besteht aus einigen zerstreuten Meiereien.“

Welche Wandlung damals schon, welche heute erst nach 80 Jahren! Wiesen und Obstgärten schwinden immer mehr; Weinberge — einst der Stolz jedes Badeners — hat die jetzt lebende Generation kaum mehr dort gesehen; ein ganzes Stadtviertel ist im Tale und auf den umliegenden Höhen erstanden. An der Stelle der „Meiereien“ erheben sich stolze Villen und Luftkurhotels; den Sauersberg bekrönen unseres Ehrenbürgers Sielken, des hamburg-amerikanischen „Kaffeekönigs“, märchenhaft schönes Anwesen in seiner Zauberpracht und die weiten Gründe des Schirmhofhotels. Auf der Südseite am sogenannten Sonnenberg — auf den neuen Karten heißt irrtümlicher Weise die Nordseite bei der Villa Bellavista so — wo die Rebberge von der Villa Meineck (Krupp) bis zu den Hotels Grethel